Amtliche Mitteilung · Zugestellt durch Post.at

SAALFELDEN
AM STEINERNEN MEER

Stadtblatt

August 2024



Parkgebühren - Bilanz nach einem Jahr

Seit 1. Juli 2023 sind die öffentlichen Kurzparkzonen kostenpflichtig (S. 3)


Bild: Klaus Bauer

Parkgebühren: Die erste Bilanz

Einige Tage nach Einführung der Parkraumbewirtschaftung im Juli 2023 fuhr ich auf den Großparkplatz und traute meinen Augen nicht. Wo waren all die Fahrzeuge hingekommen? Kein zugeparkter Großparkplatz mehr, es waren viele Parkplätze frei. Ich stellte mir die Frage, ob sich das Verhalten der Bürgerinnen und Bürger durch die Einführung der Parkraumbewirtschaftung schlagartig so verändert hatte?
Unser Ziel seitens der Politik war es immer, ein System mit moderaten Preisen und einfacher Handhabung zu etablieren. Die erste Viertelstunde kostenloses Parken, eine maximale Parkdauer von drei Stunden und Kosten von durchschnittlich 1 Euro pro Stunde. Ich bin davon überzeugt, dass dies nicht überzogen und für jeden Autobesitzer leistbar ist. Veränderungen bringen auch Widerstände mit sich und natürlich war nicht jeder mit der Einführung der Parkraumbewirtschaftung einverstanden. Es gab einige Gesprächsrunden mit verschiedenen Berufsgruppen und einen regen Schriftverkehr mit so manchen Bürgerinnen und Bürgern. Größtenteils konnten Einigungen erzielt oder Alternativen aufgezeigt werden.

Resümee nach einem Jahr

Heute ist die Parkplatzsuche in der Innenstadt wesentlich leichter als noch vor einem Jahr. Die Kontrollen der Wachorgane sind lückenlos und das augenscheinliche Dauerparken in den Kurzparkzonen hat sich aufgehört. Für Fahrzeugbesitzer, die eine digitale Abwicklung bevorzugen, haben wir die App „Parkster“ angekauft. Damit kann man den Parkvorgang starten, beenden oder auch verlängern, ohne zum Parkscheinautomaten zu gehen. Die Abrechnung erfolgt auf die Minute genau und so gibt es auch keine „Überzahlung" des Parkvorganges.
Unsere Einschätzung, dass durch eine entgeltliche Nutzung der Kurzparkzonen die Parkplätze für kürzere Zeit aber dafür von mehr Menschen genutzt werden, hat sich bewahrheitet. Ich bedanke mich bei allen, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben und bei den Bürgerinnen und Bürgern für das Verständnis und die zahlreichen positiven Reaktionen. Ich wünsche Ihnen noch entspannte Sommertage!

Ihr Bürgermeister
Erich Rohrmoser

Wussten Sie, dass ...



>> ... die Küche des Seniorenhauses Farmach pro Tag 490 Mittagessen zubereitet?

>> ... pro Tag mehr als 200 Kilogramm Wäsche im Seniorenhaus gewaschen und gebügelt werden?

>> ... täglich knapp 900 Inkontinenzprodukte im Seniorenhaus verwendet werden?

Inhalt

5 **Vorschau Mobilitätswoche 2024**
Vom Geschichtenrad zum Wandershuttle

6 **Neue Wege der Waldbewirtschaftung**
Aufforstung: Anpassung an Klimawandel

8 **Pläne für KIKA-Areal**
Kein zweites großes Einkaufszentrum

9 **Zeit, um anderen zu helfen**
Verein "Zeitpolster" sucht Helfer

10 **Dorfplatz Lenzing**
So kann's funktionieren

11 **Hof**
Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften

13 **Seit 60 Jahren hoch zu Ross**
Jubiläum der Reiter- und Schnalzergruppe

15 **44. Jazzfestival Saalfelden**
40 Konzerte bei freiem Eintritt

16 **Handy & Internet**
Was passiert mit unseren Daten?

17 **Ausgehen und Genussmittel**
Die gesetzlichen Bestimmungen

18 **Auf dem Sprung nach oben**
Erfolge für Reitsportlerin Hanna Neumayer

19 **Sieger werden im Sommer gemacht**
Junge Wintersportler geben Einblick

20 **Sommerzeit ist Urlaubszeit**
Der Anspruch auf arbeitsfreie Zeit

Impressum
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden
T +43 6582 797-39, presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohrmoser
Produktion: RB Druck GmbH; Auflage: 9.150 Stück
Bilder Titelseite: Gerhard Kleinheinz

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Selbstverständlich sind stets Frauen und Männer gleichermaßen gemeint und angesprochen. Das Stadtblatt ist auf Papier gedruckt, welches mit dem EU Umweltzeichen, Registriernummer FI/11/001, ausgezeichnet ist.

331.832 Parkvorgänge im ersten Jahr

Autor/Grafiken: Bernhard Pfeffer

Jeder zweite Fahrzeuglenker, der einen Parkplatz in den öffentlichen Kurzparkzonen von Saalfelden in Anspruch nimmt, nutzt das 15-minütige Gratisparken. Das geht aus einer aktuellen Auswertung hervor. Im ersten Jahr der Parkraumbewirtschaftung wurden 331.832 Parkvorgänge registriert.

Im Frühling 2023 beschloss die Gemeindevertretung Saalfelden, eine Gebührenpflicht für 300 öffentliche Stellflächen in den Kurzparkzonen einzuführen. Am 1. Juli des Vorjahres trat die Verordnung in Kraft. Die Einführung von Parkgebühren sorgte für angeregte Diskussionen in der Bevölkerung. Wo soll ich jetzt bloß parken? Nachdem der Bürgermeister und die Mitarbeiter der Stadtgemeinde den ein oder anderen bösen Anruf entgegennehmen mussten und sich die erste Aufregung gelegt hatte, haben sich nun die allermeisten Bürgerinnen und Bürger mit der neuen Regelung arrangiert.

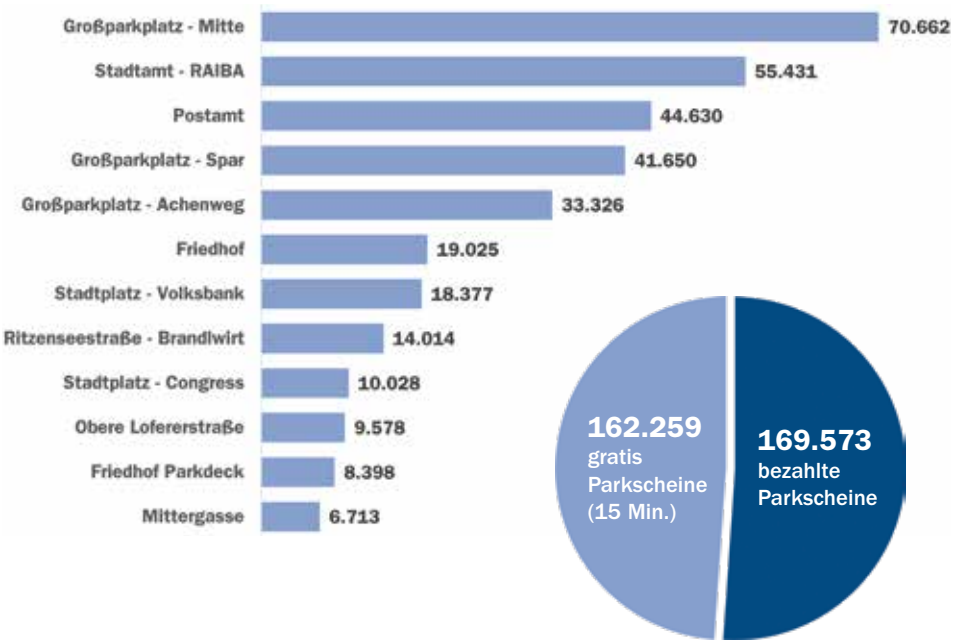
Mehr freie Parkplätze

Es scheint so, als hätten viele Bürger ihr Mobilitätsverhalten verändert und machen sich vermehrt zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit den Öffis auf den Weg ins Zentrum. Anders lässt es sich nicht erklären, dass seit einem Jahr viel mehr freie Parkplätze zur Verfügung stehen und die Parkplatzsuche wesentlich einfacher geworden ist. Die Vermutung liegt auch nahe, dass vor der Einführung von Parkgebühren so mancher Autofahrer die Kurzparkzonen missbräuchlich genutzt und die Parkuhr vor Ablauf der Parkzeit einfach weitergedreht hat. Das funktioniert nun nicht mehr.

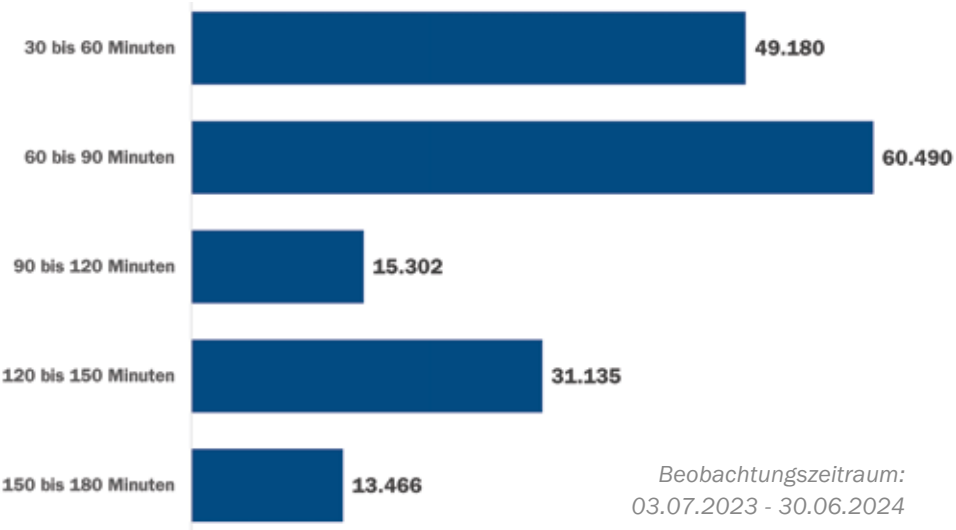
Kontrollen & Strafen

Die Stadtgemeinde hat den Österreichischen Wachdienst (ÖWD) damit beauftragt, die Einhaltung der Kurzparkzonenverordnung zu kontrollieren und Verstöße zu ahnden. Diese Kontrolle passiert relativ lückenlos. Das musste der eine oder andere „Parksünder“ bereits schmerzhaft zur Kenntnis nehmen. An dieser Stelle ersucht die Stadtgemeinde um einen respektvollen Umgang mit den Organen der Parkraumaufsicht. Diese tragen weder die Schuld daran, dass es in Saalfelden Parkgebühren gibt, noch sind sie daran schuld, wenn jemand beim Versuch, sich die Parkgebühren zu sparen, erwischt wird. Weiters wird darauf hingewiesen, dass es gesetzlich keine Möglichkeit gibt, Strafminderungen zu erteilen. Auch wenn die Ausrede noch so einfallsreich und die Begründung noch so überzeugend zu sein scheint. Das Ignorieren einer Parkgebührenvorschreibung ist ebenfalls keine Lösung. Diese Vorgangsweise erhöht nur den Verwaltungsaufwand und bringt höhere Kosten für den Verursacher mit sich. Bei der Einzahlung einer Parkstrafe via E-Banking ist es ganz wichtig, dass die laufende Nummer der Vorschreibung als Verwendungszweck eingetragen wird. Sonst kann die Zahlung keinem Geschäftsfall zugeordnet werden und der Betrag wird auf das Konto des Absenders zurücküberwiesen. Die Folge: Die Parkgebühren gelten als nicht bezahlt.

Parkvorgänge aufgeteilt nach Kurzparkzonen



Bezahlte Parkvorgänge aufgeteilt nach Parkdauer



Beobachtungszeitraum: 03.07.2023 - 30.06.2024

Digitale Amtstafel

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Amtliche Kundmachungen, Verordnungen, Veranstaltungen, News - auf der Nordwestseite des Stadtamtes wurde vor Kurzem eine digitale Amtstafel montiert.

Gemeinden haben öffentliche Kundmachungen an der sogenannten Amtstafel auszuhängen, damit die Informationen für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich sind. So sieht es die Salzburger Gemeindeordnung vor. 14 Pinzgauer Gemeinden haben sich über die Regionalverbände zusammengeschlossen, ein LEADER Förderprojekt eingereicht und digitale Amtstafeln angeschafft. Damit konnten 60 % der Investitionskosten über eine EU-Förderung finanziert werden.
In Saalfelden ist die digitale Amtstafel an der Nordwestseite des Stadtamtes angebracht. Jeder kann den großen Bildschirm mit Touch-System nutzen, um sich über öffentlich relevante Rechtsakte, Verordnungen, Veranstaltungen und aktuelle News aus der Gemeinde zu informieren. Jegliche Informationen sind natürlich auch über die Website der Stadtgemeinde und über die Gem2Go App abrufbar, die kostenlos auf mobilen Endgeräten installiert werden kann.



Auf einem großen Bildschirm mit Touch-Funktion können die gewünschten Informationen aufgerufen werden.

★★★★★

Ich arbeite gerne für die Stadtgemeinde, weil ...

... ich als Köchin meine eigenen Ideen einbringen kann und wir mit regionalen Produkten arbeiten. Ich habe das Glück in einem motivierten Team zu arbeiten, in dem die Dienstzeiten familienfreundlich sind und die Urlaubsplanung flexibel ist. Durch meine Tätigkeit kenne ich viele Bewohnerinnen und Bewohner persönlich.
Maria Auer, Küche Seniorenhaus



Bild: Seniorenhaus Farmach



25 Jahre Stadterhebung: Aufruf an die Vereine

Am 1. August 2000 wurde Saalfelden vom Markt zur Stadt erhoben. Dieses Ereignis jährt sich im Jahr 2025 zum 25. Mal. Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Gemeinde, des Stadtmarketings und des Museums arbeitet derzeit an einem Programm zum Thema „25 Jahre Stadterhebung Saalfelden“.
Die Vereine in unserer Stadt bereichern das gesellschaftliche Leben und tragen zur hohen Lebensqualität bei. Daher soll den Vereinen gebührend Platz im Festprogramm eingeräumt werden. Um geplante Veranstaltungen der Saalfeldner Vereine im Jahr 2025 berücksichtigen zu können, ersucht die Stadtgemeinde um Kontaktaufnahme. Weiters bitten wir jene Vereine, die sich an den Aktivitäten zum Jubiläum beteiligen möchten, um ihre Anmeldung. Wie das Programm genau aussehen wird, soll in nächster Zeit festgelegt werden. Kontakt: Stadtgemeinde Saalfelden, breitfuss@saalfelden.at



Bild: Heinz Bayer

Mobilitätswoche: Vom Geschichtenrad zum Wandershuttle

Autor: Heinz Dutzler
Bild: Bernhard Pfeffer

Bei der Europäischen Mobilitätswoche vom 16. bis 23. September ist Saalfelden wieder mit zahlreichen Angeboten dabei. Dazu gibt es Gewohntes und Neues. Details finden Sie im Folder, der zeitgerecht an alle Haushalte verschickt wird.

Während der gesamten Woche können alle Stadt- und Regionalbusse auf Saalfeldner Gemeindegebiet gratis benützt werden. Einfach unter fahrplan.salzburg-verkehr.at eine Verbindung heraussuchen und einsteigen! Der kostenlose Fahrrad-Check kann wiederum während der ganzen Woche vor dem Rathaus in Anspruch genommen werden. Auch die Gutscheine für Einkäufe in den Fußgänger- und Begegnungszonen werden an alle Haushalte verschickt. Die Frühstückssackerl am Autofreien Tag, das ist heuer Freitag, der 20. September, sollen dazu anregen, das Auto an diesem Tag stehen zu lassen. Ergänzt wird das Programm durch diverse Schulaktionen.

Das Mios Geschichtenrad

Das Geschichtenrad ist ein Fahrradanhänger, der durch das Land Salzburg gezogen wird und am 19. und 20. September in Saalfelden Station macht. Kinder von 2 bis 8 Jahren können an diesen Tagen von 14 bis 16 Uhr in das neu eröffnete „Wohnzimmer“ in der Kirchgasse 2 oder in den Urslaupark kommen, um Geschichten zu Mobilität und Umwelt zu hören oder zu lesen.

Radnetz: Wo sind die Schwachstellen

Auch wenn wir zahlreiche Radwege haben, so gibt es für Gemeinde und Land noch viel zu tun. Gemeinsam mit interessierten Radfahrerinnen und Radfahrern werden am 20. September von 14 bis 16 Uhr einige Abschnitte des Radnetzes befahren. „Fahr mit zu den Schwachstellen des Radnetzes“ heißt diese Aktion mit Bürgerbeteiligung.

Mit Schwung zur Arbeit

Die Themen "Jobrad" und "Mobilitätslösungen für Unternehmen" werden am 23. September (18:30 Uhr) bei einem Infoabend im Congress behandelt. Es geht um den Radverkehr beim Weg von der Wohnung zur Arbeitsstätte, um Förderungen und steuerliche Anreize, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zum Umstieg auf das Rad animieren sollen.



In der Mobilitätswoche von 16. bis 23. September fahren Sie kostenlos mit dem Loigom-Soifen Shuttle - gerne auch zum Wandern!

Mit dem Shuttle zum Wandern

Seit Juli besteht die Möglichkeit, vom Postplatz oder vom Bahnhof mit dem Loigom-Soifen Shuttle zum Gasthof Hubertus, etwas unterhalb des Parkplatzes Wiechenthalerhütte, zu gelangen. Das Shuttle fährt an allen Tagen von 06:30 bis 19:30 Uhr und kann per Shuttle App oder telefonisch unter T +43 662 265 500 gebucht werden. Normalerweise kostet eine Fahrt 1 Euro. In der Mobilitätswoche sind alle Fahrten kostenlos, auch von und nach Leogang.

Tierischer Besuch beim Sommerfest

Autorin/Bild: Eva Fuchslechner

Bereits zum dritten Mal fand heuer das Sommerfest des Seniorenhauses Farmach gemeinsam mit der Schule für Sozialbetreuungsberufe (SOB) statt. Dieses Jahr drehte sich alles um das Thema Jahrmarkt. Neben Tanz- und Musikeinlagen von Schülerinnen und Schülern standen kulinarische Köstlichkeiten und eine Olympiade am Programm. Alt und Jung konnten dabei ihr Können unter Beweis stellen. Am Ende gab es natürlich nur Sieger. Ein besonderes Highlight war der Besuch von zwei Ponys beim Sommerfest. Aufgrund der Wetterverhältnisse grasten die Vierbeiner aber nicht im Freien, sondern marschierten direkt in den Speisesaal und mischten sich unter die Festgäste. Einige Bewohnerinnen und Bewohner bekamen sogar einen tierischen Überraschungsbesuch auf ihren Zimmern. Dabei mussten zuvor mehrere Stockwerke mit dem Personenlift überwunden werden. Es war auf jeden Fall ein Fest, das lange in Erinnerung bleiben wird.



Alexandra Müllauer bekam Besuch von Pony Maya.



Neue Wege in der Waldbewirtschaftung

Im gemeindeeigenen Farmachwald wurde eine 5.000 m² große Fläche mit einem Mischwald aufgeforstet. Das Besondere: Die Aufforstungszone wird durch einen 2 m hohen Zaun vor Wildtieren und Weidevieh geschützt. Interessant ist dabei, wie sich der eingezäunte Jungwald im Vergleich zu anderen Aufforstungsflächen entwickelt. Die Zusammensetzung der Baumarten orientiert sich an den klimatischen Veränderungen, die sich auf die Wälder auswirken. Auf der Aufforstungsfläche wurden keine Fichten gepflanzt, dafür Lärchen, Tannen und Laubbäume. Fichten werden sich trotzdem ansiedeln, weil durch den Wind die Samen der angrenzenden Bestände verteilt werden.



Hans Moser vom Wirtschaftshof investiert viel Zeit in die Pflege der Jungbäume.

Autor: Bernhard Pfeffer | Bilder: Gerhard Kleinheinz, Bernhard Pfeffer

Österreich zählt zu den waldreichsten Ländern der EU. 2023 wurden rd. 9 Mio. Festmeter Holz geerntet. Die schlechte Nachricht: Beinahe die Hälfte davon war Schadholz. Der österreichische Wald steht durch die Auswirkungen des Klimawandels unter großem Druck: Extremwetterereignisse, Trockenheit und Schädlingsbefall führen zu hohen Schadholzmengen. Damit auch die nächsten Generationen noch ausreichend Holz ernten können, ist ein Umdenken in der Waldbewirtschaftung erforderlich. Bei der Wiederaufforstung von Wäldern müssen die klimatischen Veränderungen mitberücksichtigt werden. Die Fichte als dominante Baumart in unseren Wäldern ist besonders von einem Anstieg der Temperaturen betroffen. Sie hat flache Wurzeln und gelangt so schwerer zu Wasser als andere Baumarten. Deshalb raten Forstexperten zu artenreichen Mischwäldern mit Bäumen unterschiedlicher Altersklassen und Arten, die von Natur aus in der jeweiligen Region vorkommen.

Der Gemeindewald

Rd. 70 Hektar Wald befinden sich im Eigentum der Stadtgemeinde Saalfelden. Waldpflege, Durchforstungen und Holzernte fallen in den Aufgabenbereich des städtischen Wirtschaftshofes. Hans Moser ist dort als Zimmerer beschäftigt und kümmert sich zusätzlich um die Waldbewirtschaftung. Nach der Holzernte ist er auch für die Wiederaufforstung der Flächen verantwortlich. Dabei gilt es, die Jungpflanzen in den ersten Jahren vor dem Verbiss durch Wildtiere und Weidevieh zu schützen.

Schutz vor Verbiss

Auf rd. 1000 m Seehöhe am Ramseiderberg wurde heuer ein besonderes Projekt umgesetzt. Hans Moser: „Wir haben eine Fläche von rd. 5.000 m² mit einem Wildzaun mit verschiedenen Maschenweiten abgesperrt. Eine so große Einzäunung ist sehr aufwändig. Es mussten 180 Säulen aus Lärchenholz im Boden verankert und 300 lfm Zaun montiert werden. Nach 10 bis 15 Jahren kann der Zaun wieder entfernt werden. Dann sind die Jungbäume nicht mehr durch Verbiss gefährdet.“ Innerhalb der sogenannten „Weiserfläche“ wurden 1.250 Jungpflanzen gesetzt. Die Zusammensetzung der Baumarten wurde mit der Landesforstdirektion wie folgt festgelegt: 300 Lärchen, 300 Tannen, 200 Ahorn, 425 Buchen und 25 sonstige Laubbäume.

Mit der wilddichten Umzäunung ist es aber nicht getan. Gerade in den ersten Jahren sind aufwändige Pflegemaßnahmen erforderlich. „Wir führen Mäharbeiten durch, damit die Jungpflanzen ausreichend Licht und Nährstoffe erhalten. Im heurigen Jahr hat der späte Frost für Ausfälle gesorgt. Es ist daher erforderlich, dass wir wieder Bäume nachpflanzen.“

Bis zu 80 % der Kosten für das Projekt am Ramseiderberg werden durch Mittel aus dem Waldfonds gefördert. Darunter fallen nicht nur die Anschaffung von Material und Jungpflanzen, sondern auch Arbeitsleistungen. Private Waldbesitzer und Genossenschaften können diese Förderung ebenfalls in Anspruch nehmen. Mehr Infos unter **www.waldfonds.at**.

Berichtigung

Hinterlehengut

In der Juni-Ausgabe des Stadtblattes haben wir in der Serie „Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften“ über Bachwinkl berichtet. In diesem Artikel waren auch einige Zeilen über das Hinterlehengut zu lesen. Unter anderem wurde folgende Information veröffentlicht: „Das Hinterlehengut von Friedrich Zehentmayer wurde versteigert.“ Ein Sprecher des neuen Besitzers hat die Redaktion darauf aufmerksam gemacht, dass diese Aussage nicht der Wahrheit entspricht. Hiermit berichtigen wir: Das Hinterlehengut in Bachwinkl wurde nicht versteigert, sondern verkauft.

Kinder und ihre Charaktere

Viele werden sein Werk in den nächsten Jahrzehnten sehen und sich daran erfreuen. Kunstmaler Hans-Peter Radacher hat in Lenzing die Kinder im öffentlichen Raum auf besondere Weise sichtbar gemacht.



Das Wandgemälde von Hans-Peter Radacher ziert die Fassade des Kindergarten Lenzing

Autor: B. Pfeffer | Bilder: G. Kleinheinz, privat

Lange schon war es Sabine Radacher, der Leiterin des Kindergarten Lenzing, ein Anliegen, dass die Fassade der Betreuungseinrichtung durch ein Gemälde aufgewertet wird. Auch die Grundidee für das Motiv stammt von ihr. Auf der Fassade sollten Kinder mit ihren unterschiedlichen Charakteren in lebensgroßer Darstellung zu sehen sein. Wer der ausführende Künstler sein soll, wusste die Pädagogin ebenfalls - ihr Ehemann Hans-Peter Radacher. Er ist professioneller Kunstmaler und Restaurator und hat in Saalfelden bereits zahlreiche Werke gestaltet. Heuer wurde Radacher dann von der Schulverwaltung der Stadtgemeinde mit einer Wandmalerei an der Straßenseite des Kindergartens beauftragt. „Die Malerei wurde mit hochwertigen Farben ausgeführt, die eine Lichtechtheit bis zu 30 Jahren gewährleisten“, berichtet der Künstler. "Falls es in Zukunft notwendig sein sollte, das Gemälde aufgrund von Beschädigungen zu restaurieren, ist das mit einfachen Mitteln möglich.“ Nach Fertigstellung des Werkes erhielt der Maler zahlreiche Rückmeldungen von Pädagoginnen, Eltern, Kindern und Anrainern. „Von der Idee bis zur Fertigstellung waren viele Schritte notwendig. Umso mehr freue ich mich über die positiven Reaktionen auf das Gemälde.“



Kanalgebühren

Autor: Bernhard Pfeffer

Als Bemessungsgrundlage für die Vorschreibung von Kanalgebühren dient laut Sbg. Benützungsgebührengesetz der tatsächliche Wasserverbrauch laut Wasserzähler. Auch wenn klar ist, dass nicht das gesamte Wasser, das vom Wasserzähler erfasst wird, in den Kanal eingeleitet wird (zB Gartenwasser). Immer wieder gibt es Verwaltungs- und Gerichtsverfahren, in denen Bürger versuchen, eine Gebührenminderung herbeizuführen. Vor allem dann, wenn durch technische Gebrechen in der Haustechnik (zB ein lange unbemerktes Leck in einer Wasserleitung) erhöhte Kanalgebühren zustande kommen.

Gebühren werden nicht erlassen

Der Salzburger Gemeindebund hat in einem Rundschreiben darüber informiert, dass aktuelle Entscheidungen des Landesverwaltungsgerichtshofes die Rechtsmeinung stärken, dass Gemeinden nicht berechtigt sind, Gebührenminderungen für Privathaushalte zu gewähren.
Zlatko Mitrovic von der Tiefbauverwaltung der Stadtgemeinde Saalfelden: "Wir haben jährlich zwischen 10 und 20 Anträge auf Erlass von Kanalgebühren. Diese Anträge müssen wir ablehnen. Es fehlt die Rechtsgrundlage für eine entsprechende Bewilligung." Anders als bei Privathaushalten stellt sich die Situation bei Industriebetrieben und landwirtschaftlichen Betriebe dar. Hier gibt es gesetzliche Ausnahmeregelungen.

Regelmäßige Kontrollen

"Wir raten jedem Gebäudebesitzer dazu, die Installationen regelmäßig auf Schadstellen zu überprüfen. Leitungslecks kann man feststellen, in dem man alle Wasserhähne abdreht und dann den Wasserzähler beobachtet. Wenn sich der Zähler trotzdem weiterdreht, dann gibt es irgendwo ein Problem." Ein weiterer Tipp bei erhöhten Kanalgebühren aufgrund von Leitungsschäden: "Erkundigen Sie sich bei Ihrem Versicherungsberater, ob Folgekosten aufgrund von Schäden im Leitungsnetz durch die Gebäudeversicherung abgedeckt sind."

STADTMARKETING SAALFELDEN

Gemeinsam feiern und die Zukunft gestalten!

Autor: Christoph Voithofer-Galgoczy
Bild: Stadtmarketing Saalfelden

Es ist immer spannend, welche Themen man auf einer halben Seite bündelt und mit der Bevölkerung teilt. Es fällt mir leicht, positiv über die vielen schönen Momente zu schreiben, die wir bisher im Veranstaltungsbereich erlebt haben. Events wie das Nightshopping, die Gasslfeste oder die Premiere des ersten Saalfeldner Marktfrühschoppens sind nur einige Beispiele. Wenn ich immer wieder höre, in Saalfelden sei nichts los und die Leute kämen sowieso nicht, kann ich das aus heutiger Sicht und als Nicht-Saalfeldner überhaupt nicht verstehen. Seien wir doch stolz auf das, was wir haben, und freuen wir uns über den großartigen Zusammenhalt unter den Gastronomen und Vereinen.
Was wäre, wenn unsere aktive Werbegemeinschaft bei diversen Aktivitäten, die wir ins Leben rufen, nicht dabei wäre? Dann wäre wirklich nicht viel los. Oder wäre es uns lieber, wenn jeder sein eigenes Süppchen kocht und nicht auf den anderen schaut?

KIKA Areal

Ein gesunder Konkurrenzkampf belebt das Angebot und die Nachfrage. Er sollte jedoch immer in Balance bleiben. Und daher polarisiert ein Thema derzeit ganz besonders: die Pläne für das KIKA Areal. Ein Eigentümer muss seine Hausaufgaben machen. Dennoch ist es wichtig, alle Stakeholder an einen Tisch zu holen. Hier geht es um eine richtungsweisende Entscheidung und die muss gut durchdacht sein. Als Leiter des Stadtmarketings ist es meine Aufgabe, den stationären Handel und das Zentrum zu stärken. Inwieweit sich durch die Neuentwicklung des KIKA Standortes Synergien ergeben können, kann man heute noch nicht sagen. Aber es darf definitiv kein zweites Einkaufszentrum wie Interspar entstehen. Denn dann sehe ich keine rosigen Zeiten auf uns zukommen.

Stadtmarketing-Leiter Christoph Voithofer-Galgoczy: "Auf dem KIKA Areal darf kein zweites großes Einkaufszentrum wie Interspar entstehen."



Wir sollten den Konsumenten die Entscheidung nicht noch leichter machen.
Auf politischer Ebene wurde mit dem neuen Ausschuss für Innenstadtentwicklung ein neues Fundament errichtet. Auf dieser Ebene kommt auch der Masterplan Stadtkern wieder stärker zur Geltung. Uns stehen spannende Gestaltungsprozesse bevor und ich bin zuversichtlich, dass wir für viele Beteiligte eine vertretbare Lösung finden werden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen noch schöne Sommerferien und einen wunderbaren Spätsommer!

Hotel im Stadtzentrum eröffnet

Autor: Bernhard Pfeffer | Bilder: DAS SAAL

Die Soft Opening Phase neigt sich dem Ende zu und am 5. September steigt das Grand Opening im Hotel "DAS SAAL". Viele Einheimische haben dem À-la-carte-Restaurant mit der gemütlichen Terrasse bereits einen Besuch abgestattet.



Der Wiener Baumeister Stefan Widerhofer wagt sich mit dem Betrieb eines Hotels auf neues Terrain. Mit Erdem Karatas hat er einen Kenner der Branche als General Manager engagiert. Der gebürtige Saalfeldner hat bereits Hotels in Wien und Stuttgart geführt. Das Konzept des neuen Hotels im Stadtzentrum beschreibt Karatas so: "Wir sind ein SMART Hotel. Das heißt, viele Prozesse werden durch technische Hilfsmittel vereinfacht und optimiert. Wir betreiben keine Rezeption, wie man sie von den meisten Hotels kennt. Unsere Gäste checken per Smartphone ein. Einen persönlichen Empfang gibt es natürlich trotzdem. Energie wird durch eine PV-Anlage erzeugt, die Deckenkühlung wird mit Brunnenwasser versorgt." Dieses Konzept ermöglicht einen geringeren Personal- und Energieeinsatz und somit moderate Zimmerpreise. "Ein Einzelzimmer mit Frühstück kostet zwischen 115 und 160 Euro pro Nacht. Unsere Zielgruppe umfasst sowohl Business- als auch Urlaubsgäste." Das À-la-carte-Restaurant des Hotels hat täglich geöffnet und ist bereits zum beliebten Treffpunkt für Einheimische geworden. Die gemütliche, schattige Terrasse und der neu entstandene Platz vor dem Hotel bereichern das Stadtzentrum.



Arch. DI BM
Stefan Widerhofer
Geschäftsführer



Erdem Karatas
General Manager

Das SAAL - Congress Hotel Saalfelden
Mittergasse 21b, 5760 Saalfelden
T +43 6582 941 00
www.das-saal.com

Zeit, um anderen zu helfen

Autorin: Brigitte Schwaiger
Bild: Verein Zeitpolster

Voller Freude blicken wir auf ein Jahr "Zeitpolster" zurück und sind stolz auf das beeindruckende Wachstum. Dank Ihrer Unterstützung und unseres gemeinsamen Engagements betreuen wir aktuell 66 Personen in Saalfelden. 26 aktive Helferinnen und Helfer sowie 6 Teammitglieder sind jeden Monat bei 60 bis 90 Einsätzen mit dabei.

Engagierte Menschen gesucht

Um die vielen Betreuungsanfragen bewältigen zu können, suchen wir nach weiteren engagierten Menschen, die bereit sind, ihre Zeit für Menschen in der erweiterten Nachbarschaft zu investieren. Haben Sie zwei bis drei Stunden pro Woche Zeit, um anderen zu helfen? Möchten Sie Teil eines sinnvollen und unterstützenden Netzwerkes werden, das wirklich etwas bewegt? Sie sparen dadurch Zeit an, auf die Sie später zurückgreifen können. In unserem Netzwerk finden Sie neben einer sehr erfüllenden Aufgabe auch eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten, die sich gegenseitig unterstützen und inspirieren. Teamleiterin Brigitte Schwaiger: „Wenn wir viele sind, macht es gar nichts, wenn man einmal nicht kann. Wir haben ja noch andere Aufgaben und Interessen. Wir betreuen Enkelkinder, unterstützen die eigenen Eltern oder machen einfach eine Reise. Jede Unterstützung ist wichtig, auch wenn Sie nur sporadisch Zeit haben. Die Nachfrage nach einfachen Unterstützungsleistungen ist enorm."



Zeitpolster-Team: v.l. Magret Opdemon, Susanne Liedauer, Christine Pichler, Reinhard Schwaiger, Anette Krisch, Brigitte Schwaiger, Helmut Pichler, Sonja Weissenböck und Brigitte Möschl,

Für die eigene Zukunft vorsorgen

Bei Zeitpolster handelt es sich um ein Vorsorgemodell: Ihre gespendeten Stunden werden gutgeschrieben und können in Zeiten des eigenen Bedarfs eingelöst werden. So sichern Sie sich nicht nur das gute Gefühl, geholfen zu haben, sondern auch Unterstützung für Ihre eigene Zukunft. Wer noch keinen Zeitpolster aufbauen konnte, bezahlt je Stunde 9 Euro.
Wir laden Sie herzlich ein, Teil unserer Gruppe zu werden und mit uns zusammen Betreuungsanfragen zu erledigen. Ihre Unterstützung trägt dazu bei, das Leben vieler Menschen in Saalfelden positiv zu verändern. Wenn Sie Interesse haben oder mehr über das Zeitpolster-Modell erfahren möchten, zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren.

Zeitpolster – Verein für Zeitvorsorge
T +43 664 884 879 08
team.saalfelden@zeitpolster.com
www.zeitpolster.com

Schenken statt wegwerfen!


Bild: B. Pfeffer

Beim Ort des Schenkens kann man gut erhaltene Waren abgeben, welche kostenlos von anderen mitgenommen werden. Das Sortiment umfasst Bekleidung, Kinderbücher, Spielzeug, Haushaltsgeräte, Elektrogeräte, Musikinstrumente, Fahrräder, Sportartikel und nach Rücksprache auch Möbel. Nicht angenommen werden Matratzen, normale Bücher, CDs und DVDs. Organisatorin Carmen Rainer: "Die Nachfrage ist größer als das Angebot. Jeden Samstag kommen zwischen 60 und 80 Menschen, um nach passenden Waren Ausschau zu halten. Das sind keineswegs nur Leute mit einem kleinen Haushaltsbudget. Es gibt viele, die aus Überzeugung zu gebrauchten Waren greifen. Wenn ich sehe, wie viele gut erhaltene Produkte beim Recyclinghof landen, stimmt mich das traurig."
Ort des Schenkens, Ramseiden 116 (Betriebsareal Salzburg AG)
Warenannahme: Do., 16-19 Uhr | Warenausgabe: Sa., 9:30-12:00 Uhr
Mehr Infos: www.ortdesschenkens.at

pepp: Psychologische Familienberatung


Bild: A. Salazar

Die gemeinnützige Organisation pepp bietet in Saalfelden eine Vielzahl von Beratungen, Kursen und Treffen für Eltern, Kinder und Familien an. Neu ist die **kostenlose psychologische Familienberatung** für Familien mit Kindern von 4 bis 18 Jahren. Die pepp Psychologinnen beraten Familien bei Beziehungskrisen, bei Uneinigkeiten über die Erziehung, Trennung der Eltern und getrennter Elternschaft, Besuchsrechtsregelungen, Generationenkonflikten bzw. Konflikten mit Großeltern, Konflikten in der Familie (z. B. Geschwisterrivalität), Umgang mit herausfordernder Familienkonstellation (z.B. Patchworkfamilien), Erziehungs- und Entwicklungsfragen, Krisen im Entwicklungsverlauf (z. B. Pubertätskrise), psychischen Problemen und Verhaltensauffälligkeiten. Terminvereinbarung und weitere Informationen unter T +43 6542 565 31 oder office@pepp.at.
Weitere Angebote: www.pepp.at



Dorfplatz Lenzing - so kann's funktionieren

Baustein-Aktion „Dorfplatz Lenzing“

Projektkonto (Pfarre Saalfelden)
AT 98 2040 4016 0066 5521

Jeder Euro zählt!

Die Lenzinger sind dafür bekannt, dass sie alle Hebel in Bewegung setzen, wenn es um das Wohl ihres Dorfes geht. Eine Gruppe couragierter Bürger treibt derzeit die Errichtung eines Dorfplatzes voran. Der Erfolg hängt mitunter von einer Bausteinaktion ab, über die ein Teil der Kosten finanziert werden soll.

Autor: Bernhard Pfeffer | Bilder: Gerhard Kleinheinz, Bernhard Pfeffer

„Früher hatten wir ein Gasthaus und einen Nahversorger in Lenzing. Dort trafen sich die Bewohner des Gerstbodens, redeten miteinander und vereinbarten Treffen. Diese Kommunikationsplätze gibt es nicht mehr“, blickt Hans Frank, der Initiator und ehrenamtliche Koordinator des Projektes „Dorfplatz Lenzing“, zurück. „Im Vorjahr, als wir gemeinsam unser 50-jähriges Kirchweihfest organisierten, sprachen mich viele Leute darauf an, dass es schade ist, dass der Platz vor der Kirche abseits von Veranstaltungen kaum genutzt wird. Die alten Waschbetonplatten, die unansehnliche Mauer und die Stufen mitten am Platz laden nicht gerade zum Verweilen ein. Daraufhin habe ich mir Gedanken darüber gemacht, wie man ein Projekt zur Neugestaltung des Platzes aufsetzen könnte. Vor allem auch, wie man so etwas finanzieren könnte.“

EU-Förderung und Baustein-Aktion

Der Grund, auf dem sich der Platz befindet, gehört der Pfarrkirche. Die Pfarre Saalfelden und die Erzdiözese Salzburg unterstützen das Ansinnen der Lenzinger Bevölkerung, aus dem Kirchplatz einen schönen Dorfplatz zu machen. Eine finanzielle Beteiligung an den Kosten wurde in Aussicht gestellt. Die Stadtgemeinde will ebenfalls als Förderer in das Projekt miteinsteigen. Vorrangig mit Leistungen des Wirtschaftshofes. Trotzdem bleibt für eine Neugestaltung noch eine große Finanzierungslücke. „Ich bin eigentlich eher zufällig auf das EU-Förderprogramm LEADER und den für Saalfelden zuständigen Verein LEADER Saalachtal gestoßen“, berichtet Hans Frank. „Also wurde ich dort vorstellig und habe die Idee vom Dorfplatz präsentiert. Diana Schmiederer und Julia Rüding haben mich in der Folge sehr professionell bei einem Projektantrag unterstützt. Die Zeichen stehen nun sehr gut, dass wir noch heuer eine definitive Förderzusage erhalten.“

Aufruf an die „Gerstbodner“

Auch wenn sich EU, Gemeinde, Pfarre und Diözese finanziell miteinbringen, es braucht die Unterstützung der lokalen Dorfgemeinschaft. Hans Frank richtet einen Appell an die Gerstbodner Bevölkerung: „Ohne euren Beitrag, mit dem wir zeigen, dass wir hinter diesem Projekt stehen, werden wir keine Finanzierung zustande bringen. Bitte machen wir es so, wie vor 50 Jahren beim Kirchenbau, wo in einer beispielhaften Baustein-Aktion die Geschlossenheit der Bevölkerung unter Beweis gestellt wurde. Jeder Euro zählt und hilft mit, dass unser Dorfplatz Wirklichkeit wird.“

Planung mit Bürgerbeteiligung

Bei einem Planungsworkshop Ende Juni, zu dem alle Bewohner von Lenzing, Wiesersberg, Piebing, Pernerwinkl, Euring, Wiesing (West) und Uttenhofen eingeladen wurden, konnten erste Eckpfeiler für die künftige Gestaltung eingeschlagen werden. Der Saalfeldner Architekt Ulrich Stöckl wurde von der Pfarre damit beauftragt, die Ideen aus dem Workshop zu analysieren und bis zum Herbst einen ersten Gestaltungsentwurf und eine Kostenschätzung auszuarbeiten.



Start der Baustein-Aktion: Die Raiffeisenbank Pinzgau Mitte unterstützt das Projekt mit 5.000 Euro. Im Bild: v.l. Direktor Georg Hörl, Hans Frank und Direktor Johann Riedlsperger

Steckbrief: Saalfeldner Ortschaften

Autorin: Jacqueline Herzog
Bild: Gerhard Kleinheinz

Hof

In dieser Ausgabe stellen wir nicht Hof bei Salzburg vor, sondern Hof bei Saalfelden. Ein kleines, bäuerlich geprägtes Dorf im Osten unseres Gemeindegebietes.

Von Saalfelden kommend, entlang von weitläufigen Wiesen, ist Hof die erste der vier Ortschaften am Fuße von Hoferberg, Schwalbenwand und Gerlingerberg. Hof erstreckt sich vom idyllisch gelegenen Hoferbichlgut nahe Almdorf bis hin zur 2022 gepflanzten Baumallee Richtung Deuting. Im Laufe der Jahre haben sich einige verkehrstechnische Maßnahmen auf der Gemeindestraße hinzugesellt. Die Straße ist sehr beliebt als Radstrecke, Trainingsstrecke für Skater, Läufer und den ein oder anderen „Möchtegern-Rennfahrer".

Beliebte Wanderziele

Das Dorf ist durch die Straße geteilt und besteht aus fünf Landwirtschaften und einigen Einfamilien- und Austraghäusern. Hof ist nicht nur als quasi „Durchzugsort" und Trainingsstrecke bekannt, sondern auch als Ausgangspunkt für beliebte Wanderungen. Bergwärts entlang des Hoferbaches, der den oberen Teil der Ortschaft noch in „entan Bache" und „herentan Bache" unterteilt, führt der Weg hinauf auf die Schwalbenwand, den Brunnkopf, den Hundsstein oder das Hoferplattl. Wer möchte, kann auch weiterwandern und in Maria Alm wieder ins Tal absteigen.
In Hof gibt es vier aktive landwirtschaftliche Betriebe: den Neuhausbauern (Familie Schwaiger), den Herzogbauern (Familie Hirschbichler), den Duxnerbauern (Familie Heugenhauser) und das Hoferbichlgut (Familie Streitberger). Alle vier Bauern haben sich der Milchwirtschaft verschrieben. Am Duxnerhof werden ausschließlich Pinzgauer Rinder gehalten. Das Hoferbichlgut mit Ferienwohnungen, einem feinen Chalet und einem Naturpool liegt etwas außerhalb der Ortschaft. Der Adambauer befindet sich im Besitz von David Grießner, die Felder sind verpachtet. David Grießner ist für seine jahrelangen Aktivitäten als Autorennfahrer und Instruktor bekannt.

Leidenschaft für Noriker

Beim Herzogbauern, beim Hoferbichlgut und beim Duxnergut werden Norikerpferde gezüchtet. Bei der Zucht dieser edlen Pferderasse stehen weniger die wirtschaftlichen Überlegungen im Vordergrund, vielmehr sind es Leidenschaft und Überzeugung, welche die Landwirte antreiben. Die Norikerzucht wird wahrscheinlich auch deshalb immer rarer. Zu bestaunen sind die Rösser zum Beispiel bei der Erntedankfeier, wo sie den Wagen mit der Erntekrone ziehen. Christian Herzog, welcher auch als Hauptmann der Saalfeldner Schützenkompanie tätig ist, kann mit seinen Pferden sogar bei den Bundesschauen punkten und war dort schon sehr erfolgreich.
Hof ist einer von zahlreichen kleinen Weilern rund um das dicht besiedelte Zentrum, die als Grünland gewidmet sind und somit ihren bäuerlich geprägten Dorfcharakter behalten. Hier steht - im Vergleich zu Siedlungsschwerpunkten wie Lenzing und Bsuch - die Landwirtschaft im Vordergrund und nicht der Wohnbau.



Alles Gute zum Hochzeitsjubiläum!

Bilder: Bernhard Pfeffer



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Josef und Elisabeth Ramsauer



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Rudolf und Christine Feyersinger



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Erich und Theresia Heugenhauser



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Johann und Christine Bürgler



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Josef und Johanna Hörl



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Johann und Marianne Schett



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Ludwig und Frieda Lueginger



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Johann und Maria Anna Weißbacher



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Sebastian und Gertraud Breitfuß



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Norbert und Renate Maier



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Adolf und Gerlinde Wieser



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Gerhard und Anna Elisabeth Erlinger



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Peter und Anna Maria Filipowsky



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Eduard und Elisabeth Wartbichler



Eiserne Hochzeit (65 Jahre)
Dietmar und Rosalinde Ablinger



Eiserne Hochzeit (65 Jahre)
Franz und Ilse Fahrnik

Seit 60 Jahren hoch zu Ross

Waren es bei der Gründung noch acht Mitglieder, so zählt die Reiter- und Schnalzergruppe Saalfelden heute 75 Mitglieder, darunter 30 Jugendliche im Alter von fünf bis neunzehn Jahren.

Autorin: Emily Schabransky | Bilder: Reiter- und Schnalzergruppe

Im Jahr 1964 wurde der Verein als Ländliche Norikerreitergruppe gegründet, 1990 kam eine Schnalzergruppe hinzu. Inzwischen ist das Reiten eher in den Hintergrund getreten, steckt doch ein enormer Kosten- und Zeitaufwand dahinter. Früher hielt die ländliche Bevölkerung meist selbst Pferde, heute brauchen viele Mitglieder Stellplätze oder haben keine Möglichkeit, ein eigenes Pferd zu besitzen. Einen großen Dank spricht der Verein all den „Rossbauern“ aus, die immer wieder Pferde zur Verfügung stellen.
„Das Schnalzen erlebt beim Nachwuchs einen regelrechten Boom“, berichtet Obmann-Stellvertreter Richard Höring. Viele Kinder sehen die Schnalzer ausrücken und möchten es dann selbst erlernen. Bei der Schnalzer- und Reitergruppe Saalfelden haben sie die Möglichkeit dazu. Im Frühjahr beginnt das wöchentliche Training, wo neben Takt auch die richtige Haltung, Peitschenführung und Lautstärke vermittelt wird. „Die Erfolge, die unser Nachwuchs in letzter Zeit erreicht hat, haben wir unserem hervorragendem Jugendtrainer Franz Imlauer zu verdanken.“

60 Jahre voller großer Momente

Zu den größten Erfolgen der Reiter zählen Landes- und Bundesmeistertitel in den Disziplinen Springen, Dressur und Vielseitigkeit. Die Schnalzer durften sich 2021 und 2023 Pinzgauer Jugendmeister nennen, 2022 holten sie den Landesjugendmeistertitel. 2007 traten die Schnalzer bei der Zweispänner-WM im Stadion Salzburg auf, 2018 hatten sie die große Ehre, bei der Klangwolke Linz vor 100.000 Zuschauern zu schnalzen. Durchschnittlich rückt die Reiter- und Schnalzergruppe zwanzig bis dreißig Mal pro Jahr aus, darunter auch zum alljährlichen Hinterglemmer Bauernmarkt, auf den sich die Mitglieder immer wieder freuen. Einmal im Jahr wird außerdem ein Wettbewerb zwischen allen aktiven Schnalzergruppen organisiert, abwechselnd landes- und bezirksweit.

„Sei nid zwida, schnoiz di nida!“

Am 7. und 8. September 2024 feiert der Verein am Ritzensee sein 60. Jubiläum. Am Samstag findet ab 10 Uhr das 1. Landesjugendpreisschnalzen in Saalfelden statt, bei dem sich 25 Gruppen aus dem Pinzgau, Pongau und Tennengau miteinander messen. Ab 18 Uhr gibt es eine Preisverleihung und ein Bierzelt, wo unter dem Motto: „Sei nid zwida, schnoiz di nida!“ kräftig gefeiert wird. Am Sonntag wird um 10 Uhr eine Feldmesse und ein Umzug mit den örtlichen Vereinen veranstaltet.



Die Reiter- und Schnalzergruppe bei einer Ausrückung im heurigen Jahr.



Die Reiter- und Schnalzergruppe bei einem Auftritt in den 80er Jahren: sitzend v.l. Josef Leitner, Franz Imlauer, Georg Hammerschmied, stehend Mitte Paul Kendlbacher und Emmerich Imlauer, stehend oben Christian Hochstaffl



Kunsthaus Nexus – Programm-Tipps

Freitag, 27. September 2024, 20:00 Uhr
Vernissage: CSABA FÜRJESI
Einführung: Martina Berger-Klingler, Traklhaus

Foto: Csaba Fürjesi



Csaba Fürjesi beschäftigt sich neben Malerei, Fotografie und Installationen mit grafischen Verfahren und mit Kombinationen von Techniken. In seinen Arbeiten balanciert er zwischen Fragen der konkreten Zeit und der relativen Wahrnehmung. Er löst vertraute Objekte aus ihrem Kontext und lässt Realität und Fiktion verschmelzen.

Samstag, 28. September 2024, 20:00 Uhr
Theater: ZUG. EINE REISE MIT ERICH KÄSTNER.
Musik-Theater-Revue in 13 Akten und 14 vertonten Gedichten Erich Kästners; Musik: Kompagnie ZELINZKI; Regie: Eva Billisich/Charly Rabanser

Foto: Anna Reisinger



Eine fiktive Zugfahrt Erich Kästners in den 1960er-Jahren. In einem Zugabteil fällt Kästner in ein privates Gespräch mit einem Mann. „Eine seltsame Einrichtung, diese Coupés. Man trifft auf wildfremde Leute und binnen Stunden hat man das Gefühl, man kenne sich schon ewig." Privates und Politisches verweben sich mit den neu vertonten Gedichten zu einem Geschichtenteppich.

Freitag, 18. Oktober 2024, 20:00 Uhr
Bandkarussell in der Bar: HAPPY HOAGASCHT

Foto: Oswald Unterberger



Geballter Pinzgauer Mundartpop aus den unendlichen Weiten des Glemmtals. Beeinflusst von gutem alten Innergebirgs-Anti-Folk und dem schon beinahe in Vergessenheit geratenen Genre des weltbekannten Zirmkogel-Punks. Diese urige Mischung gepaart mit herzerweichenden Dialekttexten über Themen, an die man zuvor noch nie gedacht hat, präsentieren die vier jungen Herren dieser extravaganten Almwiesen-Combo.

Freitag, 25. Oktober 2024, 20:00 Uhr
Konzert: ERNST MOLDEN &
DAS FRAUENORCHESTER
Ernst Molden (Stimme, Gitarre), Maria Petrova (Schlagzeug, Stimme), Sibylle Kefer (Gitarre, Stimme), Marlene Lacherstorfer (Bass, Stimme)

Foto: Stephan Mussil



Ernst Molden und das Frauenorchester gehören in Pandemiezeiten einem verbotenen Gewerbe an. Als sie einander zu nächtlichen Proben und schließlich zur Aufnahmesession treffen, sind sie nicht einmal sicher, ob sie das eigentlich dürfen. Unter dem Druck der Verhältnisse entstehen zehn wilde Lieder.

Auszug aus dem NEXUS Sommerprogramm

JAZZFESTIVAL/NEXUS+ | Eintritt frei!

Freitag, 23. August 2024
21:00 Uhr **THE TOTALLY MECHANIZED MIDI ORCHESTRA feat. Various Artists**
23:00 Uhr **BIPOLAR FEMININ**
01:00 Uhr Late Night in der Bar:
PURPLE MUSCLE CAR

Samstag, 24. August 2024
21:00 Uhr **NENDA & GILEWICZ**
23:00 Uhr **ZWEIERPASCH**
01:00 Uhr Late Night in der Bar: **Synesthetic Jam hosted by VINCENT PONGRACZ**

Sonntag, 25. August 2024
22:00 Uhr **Spiritual Unity Session** in der Nexus Bar hosted by LUKAS KRANZELBINDER

Donnerstag, 12. Sept. 2024, 20 Uhr
Kino: **DIE GLEICHUNG IHRES LEBENS**
FR/CH 2023; Regie: Anna Novion; Dauer: 112 Min.; franz. OmU

Freitag, 13. Sept. 2024, 20 Uhr
Bandkarussell in der Bar:
COMBAT BEACH
Moritz Irion (guitar, bass, voice), Jules Perger (guitar, voice), Gabriel Feiertag (drums), Victoria Aron (piano)

Dienstag, 17. Sept. 2024, 20 Uhr
Dok-Kino: **TEACHES OF PEACHES**
DE 2024; Regie: Philipp Fussenegger, Judy Landkammer; Dauer: 102 Min.; OmU

Freitag, 20. Sept. 2024, 20 Uhr
Bandkarussell in der Bar:
INSTANT KARMA
Alex Wimmer (voice), Chris Pucher (guitar), Alex Fraueneder (bass), Chris Gruber (drums)

Samstag, 21. Sept. 2024, 20 Uhr
PSYFELDEN
Das Psytrance-Spektakel des Jahres feat. Futuremoon, Twisted Aura, Man on Mission, DJ Katana

NEXUS
BAR · KULTUR · SAALFELDEN

44. Jazzfestival Saalfelden

22. bis 25. August 2024

Text: Jazzfestival Saalfelden
Bild: xxx

Saalfelden ist wieder die Musikhauptstadt der Alpen und somit Treffpunkt für internationales Publikum, Musiker und natürlich auch für Menschen aus der Region. 40 Konzerte finden bei freiem Eintritt statt!

In den letzten Jahren hat das Team des Jazzfestivals es geschafft, ein Festivalfeeling in der ganzen Stadt zu etablieren. Mehr als 30.000 Besucherinnen und Besucher waren es vergangenes Jahr, die zwischen den Bühnen im Stadtpark, in der Otto-Gruber-Halle, im Kunsthaus Nexus, im Congress oder auch in der Buchbinderei Fuchs hin und her flanierten. Saalfelden entwickelt so ein einzigartiges Festivalflair und wird mit den verschiedenen Bühnen zu einem Ort der Begegnung zwischen heimischem und internationalem Publikum.

Eintauchen in die Vielfalt

Zehn Konzerte finden dieses Jahr wieder im Stadtpark statt, zum Teil mit ziemlich großen Ensembles. Unter anderem werden die 18-köpfige Wicked Dub Divison, die Band Newen Afro Beat oder auch Botticelli Baby den ganzen Park wieder zum Tanzen und Hüpfen bringen. Heuer findet auch das Kinderkonzert erstmals im Park statt!
In der Otto-Gruber-Halle finden am Donnerstag und Freitag jeweils nach Programmende im Park ebenso Konzerte bei freiem Eintritt statt. „Wir wollen so den Einheimischen ermöglichen, in die Vielfalt des Jazz einzutauchen und diesen für sich zu entdecken“, so Daniela Neumayer, Produktionsleiterin des Festivals. „Mit dem Regenorchester wird es dabei am Donnerstag sehr groovig und treibend, am Freitag hingegen sehr elektronisch.“

Konzertangebot rund um die Uhr

Doch das ist noch lange nicht alles. „Theoretisch kann man am Wochenende von vormittags bis in die frühen Morgenstunden des nächsten Tages durchgehend Konzerte bei freiem Eintritt besuchen, und das ist schon ein einzigartiges Angebot – vor allem für unser heimisches Publikum“, so Mario Steidl, der künstlerische Leiter des Festivals. Denn nach Konzerten in der freien Natur, im Park und in der Gruberhalle geht es im Nexus weiter – mit Partybands wie Bipolar Feminin, Nenda oder Zweierpasch. Und nicht zuletzt gibt es dann in der Nexus-Bar noch die legendären Late Night Sessions, an denen zahlreiche Formationen des Festivals mitspielen und für Partystimmung sorgen.

Einzigartige Kulisse

Mit dem Auftritt des Duos Eberl & Eberle findet am Freitag ein Konzert vor ganz besonderer Kulisse statt: Die Einsiedelei wird erstmals während des Festivals bespielt. „Das sind ganz besondere Höhepunkte, so wie etwa auch das Konzert im Ruderboot am Ritzensee, die Darbietung des Duos Erdmann/Courtois im Kollingwald oder die Konzerte auf den Almen. Damit wollen wir unser Publikum an die schönen Orte Saalfeldens führen und einzigartige Konzerterlebnisse anbieten“, so Wolfgang Hartl, Obmann des Vereins ZZM.

Die Festival App

Alle Infos zum Programm finden Sie auf der Homepage des Festivals unter www.jazzsaalfelden.com. Auch die beliebte App des Festivals informiert wieder in Echtzeit über das Programm und die Neuigkeiten bei der viertägigen Musikveranstaltung. Zu finden ist diese sowohl für Android als auch für iOS im Appstore unter „Jazzfestival Saalfelden“.



Handy & Internet: Was passiert mit unseren Daten?



Wem ist es noch nicht so ergangen: vor ein paar Tagen im Internet was gesucht, einen Griller zum Beispiel. Und siehe da: die Tage und Wochen drauf wird man online geradezu überhäuft mit besonders vorteilhaften Angeboten für Griller, Zubehör und allerlei Brauchbares oder Unnötiges für die Grillparty.

Autorin: Sabine Hauser | Bild: Adobe Stock

Daten Tracking ist der Fachbegriff für das Sammeln von Anwenderdaten, das Verarbeiten von Infos, was im Internet angesehen wird und daraus folgend die gezielte Werbung an die Person, die sich für bestimmte Inhalte interessiert hat. Manche meinen, das ist doch egal, wenn meine Daten nachvollzogen werden: „Ich hab eh nix zu verbergen. Und mir ist lieber, ich krieg Werbung für Sachen, die mich interessieren, als irgendwas." Soweit so gut. Jedoch können die Datenverarbeiter weit mehr Infos aus dem Nutzerverhalten generieren. Wenn der Standort immer einsehbar ist, kann unglaublich viel nachvollzogen werden. Daraus ist gut zu lesen, wie der Alltag abläuft, wo man wohnt, arbeitet, welche Gewohnheiten man hat, welche Hobbys und Vorlieben. Auch welche Personen man wo regelmäßig trifft, es gibt Auskünfte über Gesundheitszustand, Freizeitverhalten, Einkaufsgewohnheiten.

Die dunkle Seite der Daten

Die gesammelten Daten bieten nicht nur für kommerzielle Anbieter einen Nutzen beim Bewerben der eigenen Produkte. Auch Personen oder Organisationen, die keine guten Absichten haben, können aktiv werden: Einbruch geht besser, wenn man weiß, da ist ziemlich sicher niemand zu Hause. Stalker können in Echtzeit verfolgen, wo man sich gerade aufhält. Pishing Angriffe gelingen besser durch Vorgaukeln lokaler Nähe, beispielsweise eine Nachricht von „deiner Bank" in Saalfelden. Und auch Arbeitgeber oder andere Institutionen können die Daten so verwenden, dass es zu Diskriminierung kommt.

Tipps von Expertinnen

Mit Themen wie Datenmissbrauch beschäftigt sich auch das Projekt „smuFi. sicher und mutig unterwegs – Mädchen und junge Frauen im Internet" des Bildungszentrum Saalfelden. Gegen Standortverfolgung lässt sich einiges unternehmen. Hier ein paar Tipps von den „smuFi-Mädels". Sie haben die Social Media Ausbildung in diesem Jahr beendet und sogar schon Workshops an Schulen im Saalachtal durchgeführt.
Wie schütze ich meine Standortdaten?

- Standortdienste bei den Geräte-Einstellungen und/oder Apps deaktivieren
- regelmäßig Standortverläufe am PC und in genutzten Diensten löschen
- anonyme Browser und Suchmaschinen verwenden
- VPN (virtuelles privates Netzwerk)

Außerdem empfiehlt sich: Vorsicht bei schnellem Zustimmen, wenn um Erlaubnis für die Verwendung von Cookies gefragt wird. Wählen Sie unter „Datenschutz" die Option „Personalisierte Werbung einschränken" und aktivieren Sie die „Do not track" Funktion. Weiters können Sie im Browser „Alle Cookies blockieren" einstellen. Der eigene Browser kann auch auf privaten oder Inkognito Modus gestellt werden (was aber Tracking nicht verhindert). Außerdem ist ein regelmäßiges Löschen der Cookies und des Browser Verlauf eine gute Maßnahme.

Bildungsangebote in Saalfelden

Zum Thema Online-Medien gibt es eine Fülle an Wissenswertem und immer wieder tut sich Neues auf. Das Bildungszentrum Saalfelden bietet Kurse und Workshops an:

- smuFi „sicher & mutig unterwegs – Mädchen und junge Frauen im Internet"
- Alles geht online, ich geh mit: Modul „Handy"
- Alles geht online, ich geh mit aufs digitale Amt

Mehr Infos: www.bz-saalfelden.salzburg.at

Social Media Workshops für junge Frauen



Erfolgsprojekt smuFi geht weiter!
In 8 Workshops werden ab September wieder Mädchen und junge Frauen kostenlos als Social Media Expertinnen ausgebildet.
Wer mag – so wie im Bild Marie & Eva – kann dieses Wissen dann auch an Mädchen in der Region weitergeben, bei Workshops in Schulen.
Good Job für mutige Mädels! www.smufi.at

#smuFi.

BILDUNGSZENTRUM SAALFELDEN



Ausgehen & Genussmittel - die gesetzlichen Bestimmungen

Autorinnen: Valentina Grabmayr, Marie Schwirten | Bild: Adobe Stock

Die Ferienzeit im Sommer ist für viele Kinder und Jugendliche wahrscheinlich das Highlight des Jahres. Endlich sind alle Schularbeiten geschrieben, es kann ausgeschlafen werden und Hausaufgaben und Lernen scheinen einem anderen Leben anzugehören. Auch wenn man selbst schon längst nicht mehr in diesem Alter ist, wen lässt das nicht in Erinnerungen aus der eigenen Jugend schwelgen: Laue Sommerabende, tagsüber im Schwimmbad oder am See geplantscht, abends den Sonnenuntergang mit Freunden angesehen, Musik hören, grillen, essen und gemeinsam trinken. Die Sommerferien genießen eben! Doch was hier so schön beschrieben ist, birgt auch Unklarheiten: Wie lange dürfen Kinder und Jugendliche abends ausgehen? Ab wann dürfen welche alkoholischen Getränke konsumiert werden? Wie sind die Beschränkungen für Nikotinwaren?

Jugendschutz in Österreich

Wichtig vorab: Der Jugendschutz in Österreich ist nicht überall einheitlich geregelt, sondern wird von jedem Bundesland selbst definiert. Anders als bei anderen Angelegenheiten, bei denen es ausschlaggebend ist, wo man gemeldet ist, ist hier wichtig, wo sich der/die Jugendliche gerade aufhält. Generell ist zu empfehlen, immer ein gültiges Lichtbilddokument (Ausweis oder Reisepass) mitzuführen, im Falle einer Überprüfung, z.B. durch die Polizei.

Wie lange darf ich ausgehen?

Für das Bundesland Salzburg gilt, dass sich Kinder unter 12 Jahren von 05:00 bis 21:00 Uhr in Begleitung einer Aufsichtsperson in Gaststätten aufhalten dürfen. Diese Regelung wird für die bis 14-Jährigen auf 23:00 Uhr erweitert. In einem Alter zwischen 14 und 16 darf dann bis 01:00 Uhr ausgegangen werden - auch hier wieder nur mit Aufsichtsperson. Sollte diese Zeit überschritten werden, wird dies geduldet, solange das Kind oder der/die Jugendliche auf dem direkten Heimweg ist. Auch Beruf oder Ausbildung können in diesem Fall zu Ausnahmen führen. Gute Nachrichten für die 16-Jährigen: Für euch besteht unbegrenzter Ausgang.
Wichtig: Wenn Erziehungsberechtigte eine kürzere Ausgehzeit für ihre Schützlinge vorsehen, müssen diese sich daran orientieren. Andersrum ist es jedoch nicht erlaubt, die Ausgehzeiten der eigenen Kinder zu verlängern, wenn diese über die gesetzlich vorgeschriebenen Zeiten hinausgehen.

Alkohol und Tabak

Für alle unter 16 Jahren gilt: Erwerb, Konsum und Besitz von jeglicher Art von Alkohol und Nikotin ist verboten. Zwischen 16 und 18 Jahren dürfen immer noch keine Tabakwaren, E-Zigaretten und Wasserpfeifen konsumiert, erworben oder besessen werden. Hierunter fallen auch Suchtmittelersatzstoffe, wie z.B. tabakfreie Nikotinbeutel. Beim Alkohol ist in diesem Alter ein bisschen mehr erlaubt: Wein, Sekt, Bier und Mischgetränke, solange sie weniger als 0,5 % Volumenprozent Alkohol aufweisen, sind in Maßen erlaubt, gebrannter Alkohol bleibt auch hier verboten. Wichtig für alle Erwachsenen: Es ist verboten, Alkohol an Kinder und Jugendliche unter der jeweiligen Altersgrenze zu verkaufen oder auch (um) sonst abzugeben!
Ab 18 Jahren dürfen dann alle legalen Drogen ohne Einschränkungen konsumiert werden.

„Verbotene Orte“

Sollte eigentlich klar sein - aber der Besuch von Bordellen, Nachtlokalen, Peepshows und dergleichen ist für Kinder und Jugendliche verboten. Und zwar für alle unter 18 Jahren! Gleiches gilt auch für Casinos und Wettbüros, da Jugendliche vor Glücksspiel geschützt werden sollen. Demnach sind alle Formen des Glücksspiels für unter 18-Jährige verboten, sofern Geld eingesetzt wird, wie u.a. bei öffentlichen Wetten, Glücks- oder Geschicklichkeitsspielen um Geld, Lotto oder Toto.
Erlaubt sind aber z.B. Gewinnspiele und Preisausschreiben (sofern die Teilnahmebedingungen minderjährige Teilnehmende nicht ausschließen) sowie behördlich genehmigte Tombolas.

Fragen oder Anliegen zu diesen Themen? Viele nützliche Infos findet ihr auch unter **www.jugend.akzente.net/jugendschutz**. Oder meldet euch gerne direkt bei uns!

Streetwork Pinzgau
Valentina, T +43 676 848 210 391
Marie, T +43 676 848 210 390
streetwork.pinzgau@caritas-salzburg.at

STREET WORK

Auf dem Sprung nach oben

Autorin: Regina Morokutti
Bild: Bettina Bachernegg

Der Reitsport hat in Saalfelden eine lange Tradition. Immer wieder schaffen es Reiterinnen und Reiter ins Spitzenfeld bei großen Turnieren. Hanna Neumayer von der Union Reitergruppe Pferdesport Pinzgau zählt zu den Nachwuchshoffnungen in Österreich.

Hanna Neumayer ist 15 Jahre alt und Schülerin der HIB Saalfelden. Beim Reiten ist sie durch ihre Familie sportlich vorbelastet. Die Großeltern Christl und Rudi Feyersinger haben viele Jahre die Reitanlage Brandlhof geführt. Vater Günter Neumayer war erfolgreicher Turnierreiter in den 80er und 90er Jahren. Tante Elke Hechenberger ist Leiterin des Reitstalls am Forsthofgut in Leogang und war ebenfalls erfolgreiche Turnierreiterin. Elke Hechenberger und Vater Günter trainieren das junge Ausnahmetalent auf der Reitanlage Schörhof in Saalfelden und betreuen Hanna bei den Turnieren.



Hanna Neumayer und ihre Haflingerstute Viola bei den Bundesmeisterschaften in Krieglach in der Steiermark.

2024: Erfolge am laufenden Band

Seit ihrem fünften Lebensjahr reitet Hanna Neumayer. Als erstes Pferd trug sie Haflinger Vivana, das ehemalige Turnierpferd von Tante Elke, durch die Reithalle. Seit 2018 steht ihr die Haflingerstute Viola, im Besitz von Michaela Unterrainer, zur Verfügung. Hanna und Viola waren immer schon ein eingespieltes Team. Für die großen Turniererfolge fehlte bis vor Kurzem noch das Quäntchen Glück Das hat sich heuer gründlich geändert. Bei den Landesmeisterschaften am Steggut in Schwarzach sicherten sich die beiden den Titel im Haflingerspringen der Junioren. Durch konstante Turniererfolge über die ganze Saison gewann Hanna mit ihrer schnellen Stute den Salzburger Haflingercup Junioren mit 34 Punkten Vorsprung auf die Zweitplatzierte. Aufgrund dieser Erfolge gab es die Nominierung für die Bundesmeisterschaft im steirischen Krieglach. Und auch dort konnte das Team die Erwartungen gänzlich erfüllen. In den ersten Umläufen noch fehlerfrei und mit schnellster Zeit, fiel leider im finalen Bewerb die allerletzte Stange und die beiden sicherten sich den dritten Platz bei den Junioren.
Mitverantwortlich für die tollen Erfolge sind vor allem die Eltern sowie Springtrainerin Elke Hechenberger und Dressurtrainerin Silvia Möschl. Großer Dank gilt auch Pferdebesitzerin Michaela Unterrainer. Es ist nicht selbstverständlich, dass man sein höchst talentiertes Pferd einer jungen Reiterin zur Verfügung stellt und selbst auf Turniererfolge verzichtet.

Neue Tennisplätze Bürgerau

Bild: Bernhard Pfeffer



Ende Juni erfolgte die offizielle Eröffnung der drei generalsanierten Tennisplätze auf der Anlage Bürgerau. Die Stadtgemeinde investierte rd. 155.000 Euro in das Projekt. Der Unterbau samt Belag wurde erneuert, Drainagen verlegt, Ballfangzäune montiert und eine automatische Bewässerung eingebaut. Im Bild: v.l. Vizebgm. Thomas Haslinger, Bgm. Erich Rohrmoser, Obmann Stefan Schmidhuber und sein Stellvertreter Koen Vlaeyen.

Straßensperren Ironman

Am **Sonntag, 01.09.2024**, findet der Ironman 70.3 Zell am See Kaprun statt. Im Zuge des Radrennens kommt es in mehreren Pinzgauer Gemeinden zu Straßensperren, auch im Gemeindegebiet von Saalfelden. Die B 164 zwischen Dienten und Saalfelden (Anschlussstelle Letting/Bsuch/Gerling) ist von 11:45 bis 15:15 Uhr gesperrt. Die Gemeindestraße zwischen Pfaffing und Gerling (über Hof/Deuting/Ruhgassing) ist zwischen 12:00 und 15:45 Uhr gesperrt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Veranstalter: ok-zell@100percent-sport.de oder T +43 6542 770 39.

Sieger werden im Sommer gemacht

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Während viele Jugendliche in den Ferien entspannen, Party machen und sich ihr erstes eigenes Geld bei Ferienjobs verdienen, gleicht der Sommer für die Schülerinnen und Schüler des Schigymnasiums Saalfelden einem gut gefüllten Trainingsplan.

Schirollertraining - Regeneration - Kraftkammer - Regeneration - Rennradfahren - Regeneration - Laufeinheiten - Regeneration - Wandern - Regeneration ... so ungefähr kann man sich den sommerlichen Alltag der nordischen Sportlerinnen und Sportler des Schigymnasiums vorstellen. Simon Grasberger und Eva Trigler haben sich Zeit genommen, um mit dem Stadtblatt über ihr Leben als Leistungssportler zu sprechen.



Biathlet Simon Grasberger und Langläuferin Eva Trigler erarbeiten sich im Sommer die Grundlagen für eine anstrengende und hoffentlich erfolgreiche Wintersaison.

Ferienjob & Party?

Wir betreten einen lichtdurchfluteten Raum im Dachgeschoß des HIB Internatsgebäudes. Es riecht nach Anstrengung. In symetrischen Formationen stehen sie da, die Fitnessgeräte, mit denen sich die sportbegeisterten Gymnasiasten die nötigen "Körner" für den Winter holen. Simon Grasberger und Eva Trigler sind 17 Jahre alt, starten im September mit der 8. Klasse und haben bereits den Sprung in den C-Kader des Österreichischen Schiverbandes geschafft. Sie gehören sozusagen zu den Aushängeschildern der Schule. Man sieht den beiden an, dass sie sehr viel Sport treiben - athletischer Körperbau und sonnengebräunte Haut. Trotzdem würden viele Gleichaltrige nicht tauschen wollen. Bis zu 40 Stunden pro Woche investieren der Biathlet und die Langläuferin in das Training. Im Biathlon kommt neben dem Konditionstraining noch das Schusstraining hinzu. "Das sind 200 bis 300 Schuss pro Woche", berichtet Simon. Im Gegensatz zu anderen Athleten hat er einen Vorteil: Simon wohnt in St. Ulrich am Pillersee und hat es nicht weit zum Biathlonzentrum in Hochfilzen.

Bei der Frage, ob sie einen Ferienjob haben, schütteln beide den Kopf. "Das würde nicht funktionieren. Weder für uns, noch für den Arbeitgeber. Neben den umfangreichen Trainingseinheiten brauchen wir Regenerationszeiten." Und was ist mit Feiern und Alkohol? "Im Winter gar nicht", antwortet Simon. "Im Sommer mit Maß." Und damit ist nicht die Maß Bier gemeint. Eva: "Ich habe kein Bedürfnis Alkohol zu trinken. Es reizt mich nicht. Ich kann auch so Spaß haben mit Freunden."

Gruppen- und Individualtraining

Das Training von Simon und Eva wird wechselseitig durch die Schule und den ÖSV organisiert. Zusätzlich werden im Sommer viele individuelle Trainingseinheiten vorgegeben, die Eigenverantwortung und Disziplin erfordern. Rainer Stöphasius ist Leiter des Schigymnasiums Saalfelden, bei ihm laufen organisatorisch die Fäden zusammen. "Unsere Schule ist ein ÖSV-Stützpunkt, deshalb funktioniert die Zusammenarbeit mit dem Schiverband recht gut. Bei den Alpinen nutzen wir in der warmen Jahreszeit sowohl Gletscherschigebiete als auch Schihallen in Deutschland. Die Schispringer und Kombinierer trainieren unter anderem in Saalfelden, Bischofshofen, Villach und Ramsau. Aber auch Kurse im polnischen Zakopane stehen am Programm. Langläufer und Biathleten verbringen viel Zeit auf den Schirollern. Im Vorjahr fand ein Trainingskurs in Otepää in Estland statt, der auch für 2025 wieder geplant ist."

Ziel ist der Profisport

Simon Grasberger und Eva Trigler haben ein klares Ziel. Sie möchten ihr Hobby zum Beruf machen und von ihrem Sport leben können. Beide sind sich aber einig, dass es einen Plan B braucht. Simon: "Ich kann mir auch vorstellen, ein Studium zu absolvieren. Eine Karriere bei der Polizei würde mich ebenfalls reizen." Eva: "Man muss sich auf jeden Fall mit dem Gedanken befassen, dass es nicht für eine Profikarriere reicht. Es gibt auch im Amateursport sehr interessante Bewerbe." Die Erfahrungen, die Simon und Eva derzeit als Leistungssportler machen, prägen ihre Persönlichkeiten. "Da sind viele positive Erlebnisse mit dabei, aber natürlich auch Niederlagen und Rückschläge", weiß Rainer Stöphasius, der am Schigymnasium schon viele junge Wintersportler begleiten durfte.

Schigymnasium Saalfelden

- Schulform: ab 2024/25 Bildungsanstalt für Leistungssport
- Sparten: Schi alpin, Langlauf, Biathlon, Nordische Kombination, Sprunglauf
- Schüleranzahl: 115
- Hauptberufliche Trainer: 17
- Zugang: Aufnahmeprüfungen im Februar (Nordisch) und März (Alpin/Freestyle)

Mehr Infos: www.schigymnasium.at


1969: Strand von Bibione (ITA)

Sommerzeit ist Urlaubszeit

Autorin: Andrea Dillinger
Bild: ullstein - Kurt Hamann/Ullstein Bild/picturedesk.com

Wo haben Sie diesen Sommer Ihren Urlaub verbracht? Oder steht die arbeitsfreie Zeit noch bevor? Der Anspruch auf Urlaub ist eine soziale Errungenschaft, die erst im 20. Jahrhundert für alle Bevölkerungsgruppen gesetzlich verankert wurde.

Je schöner und wärmer es wird, umso mehr regt sich das Bedürfnis, Urlaub zu machen. Aber gerade die zwei typischen Urlaubsmonate Juli und August waren und sind sehr arbeitsreiche Monate für die Landwirtschaft. Durch die Umweltbedingungen im Pinzgau - regenreiches und kaltes Klima, zwischen 1.000 und 1.700 Millimeter Jahresniederschlag, Moor- und Schwemmböden - waren extensive Weidewirtschaft und Viehzucht hier die ökologisch sinnvollsten Formen der Landwirtschaft. Vor allem die Viehzucht erforderte das ganze Jahr hindurch beschäftigte Arbeitskräfte.
Die Heuernte war sehr arbeitsintensiv und vor der Mechanisierung musste sie zur Gänze händisch erledigt werden. Dafür waren viele Hände von Nöten. Die Arbeitskräfte wurden zuerst aus der Bauernfamilie selbst rekrutiert. Waren jedoch nicht genügend familieneigene Arbeitskräfte vorhanden, so musste zusätzliches Gesinde angestellt werden. Der Salzburger Pinzgau zählte zu den klassischen Regionen Österreichs mit sehr hohem Gesindeanteil und war typisch für fast den gesamten ostalpinen Raum. Noch im frühen 20. Jahrhundert existierten hier Gehöfte mit dreißig bis vierzig Dienstboten. Als Urlaubstag konnte man hier höchstens den Sonntag ansehen, an dem außer den notwendigsten Arbeiten, wie der Versorgung der Tiere, nicht gearbeitet wurde. Falls nach einer langen Schlechtwetterperiode im Sommer an einem Sonntag die Heuarbeit nötig wurde, musste vorher um Erlaubnis beim Pfarrer angesucht werden. Jährlich im Februar gab es die drei Schlenggerertage, sie waren zum Wechsel des Arbeitsplatzes gedacht.

Anspruch auf Urlaub

Aber seit wann gibt es nun den Urlaub bzw. den gesetzlichen Anspruch darauf? Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Reisen nur reichen Personen vorbehalten. Oder zumindest unabhängigen Arbeitskräften, wie umherziehenden Handwerkern. Reiche Adelige übersommerten traditionell auf ihren Landgütern oder auch mal in einem Kurbad - der Geselligkeit und der Gesundheit wegen. Für Arbeiterinnen und Arbeiter gab es bis 1910 keinen gesetzlich festgelegten Urlaubsanspruch. Wenige profitierten von den Urlaubsregelungen, die vereinzelt für bestimmte Bereiche in vertraglichen Vereinbarungen oder Betriebsordnungen festgelegt wurden. Erstmals wurde 1910 im Handlungsgehilfengesetz, einem Vorläufer des Angestelltengesetzes, ein Urlaubsanspruch von zehn Tagen bis drei Wochen festgesetzt. Allerdings nur für jene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die unter den Geltungsbereich dieses Gesetzes fielen, sofern das Arbeitsverhältnis mindestens sechs Monate gedauert hatte. Die große Masse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betraf dieser Anspruch leider nicht, sie blieben nach wie vor ohne Urlaubsanspruch. Es dauerte noch einmal 9 bzw. 10 Jahre, bis den Arbeiterinnen und Arbeitern im Arbeiter-Urlaubsgesetz ein gesetzlicher Urlaubsanspruch zuerkannt wurde. Der Anspruch entstand nach einjähriger Betriebszugehörigkeit und betrug eine Woche. Wer fünf Jahre im selben Betrieb arbeitete, konnte sich über einen Urlaubsanspruch von zwei Wochen freuen. 1921 kam es dann durch das Angestelltengesetz zu einer Steigerung auf mindestens zehn Tage und einem Höchsturlaubsanspruch von drei Wochen im Jahr. Auch vielen anderen Berufsgruppen wie jenen der Journalistinnen und Journalisten, Schauspielerinnen und Schauspieler und jener der Land- und Forstarbeiterinnen und Forstarbeiter brachte der sozialpolitische Fortschritt nach dem Ersten Weltkrieg urlaubsrechtliche Mindestregelungen. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es wieder zu einer Verbesserung der urlaubsrechtlichen Vorschriften. Es sollte dann aber bis 1986 dauern, bis die bei uns üblichen fünf Wochen Urlaub gesetzlich verankert wurden.